

Eine coleopterologische Reise durch Krain, Kärnten und Steiermark im Sommer 1878.

Von

Ludwig Miller.

(Vorgelegt in der Versammlung am 2. October 1878.)

Da ich viele Jahre Krain nicht besucht hatte, insbesondere mir die Coleopteren-Fauna Unterkraains noch wenig bekannt war, entschloss ich mich heuer eine Reise dahin zu unternehmen, als vorzüglichstes Reiseziel den Krainer Schneeberg wählend. Um die günstigste Zeit zum Sammeln auf Alpen zu benützen, trat ich Anfangs Juni meine Reise an, und machte den ersten Versuch bei St. Peter am Karst. Hier fand sich auf Gras *Meligethes assimilis* Sturm, *maurus* Sturm, *Malachius dilaticornis* Grm., *geniculatus* Grm., *Plochus bisignatus* Grm. (häufig), *Foucartia squamulata* Hbst., *Smicronyx cicur* Gyllh., *Tychius Schneideri* Hbst., *Sibinia femoralis* Grm., *Apion punctigerum* Pk., *frumentarium* L.; unter Steinen *Feronia Koyi* Grm., *Cymindis miliaris* F., *Diachromus germanus* L., *Harpalus sulphuripes* Grm., *rubripes* Dft. und die Varietät *sobrinus* Dej., *anxius* Dft., *Stenolophus exiguus* Dej., ein einzelnes Stück des sehr seltenen *Calathus glabricollis* Dej., *Cleonus ophthalmicus* Rossi, *alternans* Oliv., *grammicus* Pnz., *Chrysomela mixta* Suffr. (*cerealis* L. var.) sehr häufig.

Die Fiumaner Bahn brachte mich nach Sapiane, von da gelangte ich nach Clana, welche Ortschaft mir zum Ausgangspunkt für die Besteigung des Schneebergs als die am günstigsten gelegene bezeichnet wurde. In der That ist diess der Fall, denn von jeder andern Seite ist der Aufstieg weiter und beschwerlicher. Namentlich ist die Besteigung von St. Peter aus über Grafenbrunn, welche von Freiherrn v. Czörnig (Triester Zeitung 1871) geschildert wurde, nicht zu empfehlen. Derselbe erreichte nach fünfständigem Marsche von Grafenbrunn eine Schäferhütte, in der keine Lebensmittel zu erhalten waren, als Milch und Topfen, die vor Schmutz starrrte, kein Heu enthielt, und als Nacht-

lager den blossen Boden bot. Auf jenem Wege boten alle Schäferhütten denselben Comfort, Unterkunftshaus war keines zu treffen.

Von Clana aus führt der Weg eine kurze Strecke auf Karstboden in einen Buchenwald, in welchem *Carabus catenatus* Pnz., *emarginatus* Dft., *Feronia striolata* F., *Cottelii* Dft., *Meloë brevicollis* Pnz. vorkamen; ein Versuch mit dem Sieb lieferte nichts als *Trechus palpalis* Dej., *Quedius suturalis* Kiesw., *Domene scabricollis* Er., *Omius forticornis* Boh., Arten, welche auch die Wiener Buchenwälder enthalten.

Von diesem Walde aus zieht sich eine Strasse ziemlich steil den unbewaldeten Berg hinan, längs welcher *Dorcadiön arenarium* Scop., *Asida sabulosa* Goeze, *Anisorrhynchus monachus* Grm., *Cleonus trisulcatus* Hbst., *Calosoma inquisitor* L. mit dunkelblauer Oberseite, *Meleus Gerlii* Boh., *Otiorrhynchus alutaceus* Grm., *infernalis* Grm., auf Gebüsch *Goerzensis* Hbst. vorkommen. Auf Wiesen nichts Bemerkenswerthes. Am Rücken dieses Berges ist häufig auf Wegen *Feronia (Poecilus) versicolor*, eine Art, welche zwar schon von Sturm (Deutschlands Ins.) aufgestellt, jedoch nicht genügend charakterisirt, von den spätern Autoren zu *Fer. cuprea* L. gezogen, in neuerer Zeit von Thomson richtig unterschieden wurde. An dem, an den Seiten mehr gerundet erweiterten Halsschilde (bei *F. cuprea* ist der Seitenrand fast geradlinig) ist der Käfer sogleich zu erkennen; übrigens ist er fast immer kleiner, der Kopf oben unpunktirt oder nur mit ganz schwacher Punktirung, die Hinterschienen haben an der Innenseite weniger Borsten; auch variirt er in der Färbung der Oberseite viel mehr, und kommt nie mit rothen Schenkeln vor; er ist häufig an trockenen Stellen auf Wegen, besonders in Gebirgsgegenden, während *F. cuprea* mehr an feuchten Stellen, z. B. auf nassen Wiesen, in Auen, zu finden ist.

Wenn man den Weg rechts einschlägt kommt man durch einen Wald zu einem Forsthause, welches auf ebenem, von Wald umgebenen Wiesengrunde liegt; *Morimus funereus* Muls. ist hier häufig, auch zeigen sich die ersten subalpinen Otiorrhynchen, jedoch in spärlicher Anzahl, auf Nadelholz.

Die Wanderung durch den subalpinen Wald bot wenig Bemerkenswerthes, derselbe besteht aus Buchen mit wenigen Tannen gemischt, auf denen *Otiorrhynchus*-Arten sehr spärlich vorkamen; unter Laub und Steinen *Notiophilus rufipes* Curt., *Carabus croaticus* Dej., *Leistus nitidus* Dft., *Feronia Welensii* Drap. var. *variolata* Dej., *unctulata* Dft., *striolata* F., *Cottelii* Dft., *Quedius dubius* Heer, *Staphylinus olens* Müll., *megacephalus* Nordm., *Chryso-mela rufa* Dft. Bären gibt es hier noch genug, ich selbst fand die noch ganz frischen Excremente eines solchen, in denen *Aphodius atramentarius* Er. in Menge hauste.

Da die Waldungen am Schneeberg, wie bemerkt aus Buchen mit wenigen eingemischten Tannen bestehen, und die Buche bekanntlich ein an Käfern armer Baum ist, ist auch das Schütteln in denselben gar nicht ergiebig, nur eine einzige Gebirgspartie, nämlich die ärarische Waldung Padeschnitza, in der höhern subalpinen Region gelegen, besteht aus reinen Tannen, hier ist auch ein ergiebiges

Feld für Rüsselkäfer, die Arten, welche an andern Stellen in einzelnen Stücken vorkamen, fanden sich hier sehr zahlreich. In grösster Menge *Otiorrhynchus sensitivus* Scop. (*planatus* Hbst.) und *plumipes* Grm. Häufig ist hier auch *Ot. cribrosus* Grm. in verschiedenen Varietäten, mit rothen oder schwarzen Füssen, die Oberseite entweder ganz schwarz, oder fleckig beschuppt, in diesem Falle oft mit einem weisslichen Schuppenfleck auf den Schultern, oder, besonders Weibchen, ganz dicht mit weissgrauen Schuppen bedeckt. *Ot. truncatus* Stierl. nicht häufig; *Ot. geniculatus* Grm., etwas kleiner als die österreichischen Stücke, in ziemlicher Anzahl; *Ot. chlorophanus* Boh. (*gemmati* var.) sehr häufig. Die Vaterlandsangabe im Cat. Coleopt. Eur. ed. sec. 1877, bei diesem Käfer, Hu (soll richtig abgekürzt heissen Hung. = Hungaria) ist unrichtig, in Ungarn kommt diese Varietät nicht vor, sondern in Krain. *Ot. inflatus* Gyllh. nur wenige Stücke, *Ot. Duinensis* Grm. nicht sehr zahlreich. *Hylobius piceus* Dg., *Polydrosus lateralis* Gyllh., eine seltene Art, die ich hier zum ersten Mal in mehreren Stücken fand, *Magdalis violacea* L., *phlegmatica* Hbst.

An feuchten Waldwiesen auf Blättern *Orina Anderschii* Dft., *pretiosa* Suffr., *speciosissima* Scop.

In der höhern Waldregion befindet sich in der nur aus ein paar Häusern bestehenden Ortschaft Ober-Police ein Gasthaus, wo man sehr gute Unterkunft findet. Von da aus führt der Weg noch eine längere Strecke durch den Wald bis zum Beginn des Krummholzes, durch dasselbe weiter über sehr steiles Geröll aufwärts; hat man dieses sehr beschwerliche Geröll überwunden, so erreicht man ohne alle Schwierigkeit, die höhere Krummholzregion durchschreitend, die höchste Kuppe.

Freiherr von Czörnig fand sowohl in den Schluchten der Waldungen als auch auf der Kuppe am 3. Juli noch Schnee, ich fand schon am 5. Juni nirgends mehr Schnee, da er, wahrscheinlich in Folge des warmen Frühlings, in diesem Jahre sehr zeitlich abschmolz.

Auf Krummholz finden sich überall Otiorrhynchen, vorherrschend *cribrosus* Grm., häufig fand er sich auch auf den Steinen kriechend, welche die Triangulirungs-Pyramide auf der Kuppe bilden.

Die hochalpine Fauna des Schneebergs entspricht ganz der, der übrigen Hochgebirge Krains, ist aber eine äusserst beschränkte, da der hochalpine Theil des Gebirges keinen gedehnten Rücken bildet, sondern sich zu einer sehr steilen und schmalen Spitze erhebt. *Feronia Beckenhaupti* Dft., *placida* Rosh., *Amara spectabilis* Schaum, *Otiorrhynchus aterrimus* Boh., *obsoletus* Stierl. fanden sich hier, jedoch in sehr spärlicher Anzahl.

Ich muss bemerken, dass mir *Otiorrh. aterrimus* Boh. vom *alpicola* Boh. nicht specifisch verschieden zu sein scheint; unter meinen Krainer Stücken des *aterrimus* finden sich deutliche Uebergänge zu dem von mir auf den obersteirischen Alpen gesammelten *alpicola*.

Die Gegend von Clana südwärts ist durchaus verkarstet, es kommen hier dieselben Arten vor, wie bei St. Peter, besonders häufig *Ptochus bisignatus* Grm.

Malachius dilaticornis Grm., *Phyllobius Betulae* F. An einer feuchten Stelle *Parnus striatopunctatus* Heer.

Von Clana wanderte ich in die Wochein, und nahm mein Standquartier in W. Feistriz, wo das Gasthaus zur Post comfortable Unterkunft bietet. Die Ortschaft hat, am Fusse der schönen Alpe Czerna prst, eine für entomologische Excursionen und für Touristen sehr günstige Lage, nur ist zu bedauern, dass der einzige Weg (nur ein Fussweg) auf die Alpe sehr steil und sehr schlecht, und für nicht geübte Bergsteiger kaum passirbar ist; auch gibt es am Gebirge nirgends eine Unterkunft. Diese Uebelstände herrschen auf allen Krainer Alpen vor; dieselben würden sich eines grösseren Besuches zu erfreuen haben, wenn nur für einigermassen gangbare Wege gesorgt würde.

Die Käfer-Fauna der Czerna prst ist sehr reichhaltig, ich konnte mich jedoch, der anhaltend ungünstigen Witterung wegen, nicht so eingehend mit Sammeln befassen, um grosse Ausbeute zu machen, und kann nur wenige Arten aufführen, welche in regenfreien Stunden zu sammeln mir möglich waren.

Wenn man den Weg zur Alpe nimmt, kommt man durch dichte Erlenbestände, nahe der subalpinen Region auf ausgedehnte Wiesengründe, welche mit Haselstauden bewachsen sind. Hier fanden sich folgende Arten: *Adelocera fasciata* L., *Elater nigerrimus* Lac., *nigrinus* Pk., *Limonius aeneoniger* Dg., *Agriotes sobrinus* Kiesw., *Eros rubens* Gyllh., *Homaligus suturalis* Vill., *Telephorus alpinus* Pk., *abdominalis* F., *albomarginatus* Märk., *fibulatus* Märk., *discoideus* Ahr., *rufescens* Letz., *fugax* Mnnh., *ater* L., *Allecula aterrima* Küst., *Oedemera (Stenaxis) annulata* Grm., *Otiorrhynchus obsitus* Gyllh., auf Haselstauden ziemlich häufig. Dieses Thier halte ich nur für Varietät des *scabripennis* Gyllh., indem es sich in Wirklichkeit durch nichts als durch rothe Schenkel unterscheidet; in der Wochein habe ich zwar nur rothschenklige in grösserer Anzahl, in der Satnitz bei Klagenfurt stets nur schwarzschenklige gefunden, am Loibl kommen aber beide gesellschaftlich vor, aus Südtirol habe ich den *Ot. scabripennis* in grösserer Anzahl gemischt mit roth und braunschekligen Stücken erhalten, *Ot. Frazini* Grm. mit dem Vorigen. *Phyllobius glaucus* Scop., nur die Form *calcaratus* F., die var. *alneti* F. kommt hier nicht vor. *Balaninus nucum* L., *Orchestes stigma* Grm., *Magdalis duplicata* Grm., *Saphanus piceus* Laich., *Menesia bipunctata* Zoubk. auf *Rhamnus*, *Phytoecia rubropunctata* Goeze, *Zeugophora flavicollis* Mrsh., *Clythra sexpunctata* Scop., *flavicollis* Charp., *salicina* Scop., *musciiformis* Goeze, *Cryptocephalus Coryli* L., *violaceus* Laich., *sericeus* L., *aureolus* Suffr., *Hypochaeridis* L., *nitidus* L., *ochrostoma* Harold, *flavipes* F., *4-pustulatus* Gyllh., *labiatus* L., *Lamprosoma concolor* Sturm, *Galeruca sanguinea* F., *Scymnus frontalis* F., *Platynaspis luteorubra* Goeze, *Hyperaspis Reppensis* Hbst. Auf Haselstauden habe ich in Menge einen *Luperus* gesammelt, den ich für *betulinus* Fourcroy, Fauna Paris. (Joannis L'Abeille T. III.) halte; er ist etwas kleiner als *rufipes* F., ganz schwarz, die ersten drei Fühlerglieder und Füsse gelb, das erste Fühlerglied auf der Oberseite und die Wurzel der Schenkel sind schwarz, Flügeldecken dicht punktiert. Bei *Luperus rufipes* F. sind die erstern Fühlerglieder und die Füsse

ganz einfarbig gelb; die Punktirung der Flügeldecken wie erloschen. Nach Joannis' Angabe soll der Käfer fast in ganz Europa vorkommen und in Frankreich gemein sein, ich habe ihn hier zum ersten Mal aufgefunden.

In den subalpinen Waldungen unter Steinen, Holzstücken u. s. w. *Carabus Creutzeri* F., *Nebria Dahlii* Dft., *Leistus nitidus* Dft., *Licinus Hoffmannseggii* Pnz., *Feronia Mühlfeldi* Dft., *carinata* Dft., *striolata* F., *elata* F., *Cottelii* Dft., *unctulata* Dft., von der auf den steirischen Alpen vorkommenden *F. subsinuata* durchaus nicht sicher zu unterscheiden. *Harpalus laevicollis* Dft., *Philonthus cyanipennis* F., *Byrrhus signatus* Pnz., *luniger* Grm., *Otiorrhynchus glabratus* Stierl., *Liosoma cyanopterum* Rdtb., *Phaedon Carniolicum* Grm., *pyritosum* Rossi. Von Bäumen *Corymbites affinis* Pkl., *Cistela semiflava* Küst., *Pyrochroa pectinicornis* L., *Oedemera tristis* Schmidt, *Otiorrhynchus Istriensis* Grm., *Duinensis* Grm., *nobilis* Grm., *septentrionis* Hbst., *Austriacus* F., auf *Rumex*-Blättern *Meleus Megerlei* Pnz., *Orina pretiosa* Suffr., *liturata* Scop.

In der Krummholzregion auf *Rhamnus alpina* fand sich häufig *Otiorrhynchus pulverulentus* Grm., *sulphurifer* Oliv.

Hochalpin habe ich auf der Czerna prst folgende Arten gesammelt: *Cychrus angustatus* Hop., *Schmidtii* Chaud., *Carabus Creutzeri* F., die hochalpinen Stücke sind etwas purpurglänzend, die aus niedern Waldungen grösser und mehr blau, *C. alpestris* Sturm, dieses Thier darf mit *C. Hoppei* Grm. nicht vereinigt werden, es ist constant schmaler und länglicher und hat eine ganz andere Verbreitung, *Nebria castanea* Bon., grosse dunkelbraune Stücke, *Feronia Ziegleri* Dft., *placida* Rosh., *Beckenhauptii* Dft., *Amara spectabilis* Schaum, *Trechus alpicola* Sturm, *Staphylinus alpestris* Er., *Philonthus montivagus* Heer, *Byrrhus gigas* F., *Otiorrhynchus chalceus* Stierl., *foraminosus* Boh., *auricapillus* Grm., *aterrimus* Boh.

Nachdem ich die Wochein verliess, beabsichtigte ich den Stou bei Radmannsdorf zu besteigen, anhaltende Regengüsse bewogen mich jedoch, dieses Vorhaben aufzugeben, und meine Reise fortzusetzen. In Weissenfels verweilte ich mehrere Tage, und besuchte die nahe gelegene subalpine Gegend des über 2700 Meter hohen Mangert; die Spitze dieses Hochgebirges zu erreichen, war mir bei der fortwährend ungünstigen Witterung nicht möglich. Sehr schön gelegen und ein beliebter Besuchspunkt für Touristen sind die dortigen zwei Seen, in deren zweiten am Ausgange *Agabus Solieri* Aubé vorkommt. Auf Tannen *Otiorrh. obsitus* Gyllh., auf Blumen *Anthobium puberulum* Ksw., auf Weiden längs des Baches *Oberea oculata* L., auf gefällttem Holz *Monochamus sutor* L. u. s. w. Unter den Felsen des Mangert ziemlich häufig *Feronia Beckenhaupti* Dft., auffallender Weise durchaus mit schwarzen Füßen, auf einer Weidenart *Phytodecta flavicornis* Suffr., eine seltene, nur in Hochgebirgs-gegenden vorkommende Art. In deren Gesellschaft und auf Tannen häufig *Phytodecta 5-punctata* F.

Die ungünstige Witterung veranlasste mich bald in einer entferntern Gegend meine Nachsichungen fortzusetzen; ich begab mich nach Heiligenblut,

und besuchte die Pasterze und das Hochthor. Obwohl mir auch hier das Wetter nichts weniger als günstig war, konnte ich doch auf beiden Alpen ein paar Stunden sammeln, um einen beiläufigen Ueberblick zu gewinnen.

Um Heiligenblut auf Tannen *Otiorrhynchus fuscipes* Hbst., *scabripennis* Gyllh., *singularis* L., hie und da *Ot. Helvetius* Boh., am Ufer der Möll *Chlaenius tibialis* Dej., *Hoplia floralis* Ol., auf Wegen überall häufig *Feronia versicolor* Sturm.

Die Hochgebirge in der Gegend des Grossglockners sind durchaus nicht reich an Insecten, und Sammlern gar nicht zu empfehlen; für Touristen eignen sie sich jedoch ganz gut, da überall leidentlich gute Wege gebahnt sind, der Aufstieg nirgends sehr beschwerlich ist, und auf der Pasterze ein comfortables Gast- und Unterkunftshaus besteht. Auf der Pasterze fand ich unter Steinen *Carabus Neesii* Hop., *Nebria Hellwigii* Pnz., *brunnea* Dft., *Amara erratica* Dft., *praetermissa* Sahlb., *Otiorrhynchus niger* F. sehr kleine Stücke, *porcatus* Hbst., *maurus* Gyllh., *auricapillus* Grm., *alpicola* Boh., *Aphodius alpinus* Scop., *obscurus* F., *Orina viridis* Dft., *monticola* Dft., auf der Franz Josefs-Höhe *Carabus depressus* Bon. nicht selten.

Die Alpe Hochthor liegt zunächst bei Heiligenblut, der Weg führt bei der ober der Ortschaft gelegenen verfallenen Kapelle vorbei, und ist in drei Stunden leicht die hochalpine Region zu erreichen, daher in einem Tage bequem die Tour hin und zurück gemacht werden kann, wobei noch Zeit genug zum Sammeln erübrigt. Diese Alpe schien mir an Insecten reichhaltiger als die Pasterze zu sein, es kommt da nicht selten vor *Carabus Hoppei* Grm., *Cymindis vaporariorum* L., *Notiophilus aquaticus* L. (in unsern Gegenden nur auf Hochalpen), *Amara erratica* Dft., *Quenselii* Schh., *Quedius dubius* Heer, *Byrrhus scabripennis* Steff., *Cryptohypnus frigidus* Kiesw., *Corymbites rugosus* Grm., *guttatus* Grm., *Telephorus albomarginatus* Märk., *Meleus Sturmii* Grm., nicht selten unter Steinen, auch im Freien und auf Schnee kriechend *Phytodecta nivosa* Suffr.

Schliesslich besuchte ich die obersteirischen Alpen. Die Glein-Alpe im Murthal, nahe der Eisenbahnstation S. Lorenzen, gegen 2000 Meter hoch, ist sehr bequem zu besteigen, da ein guter Fahrweg über dieselbe führt; am höchsten Punkt des Weges, in einer Einsattlung des Gebirges, befindet sich ein Gasthaus, von dem aus man in einer kleinen Stunde leicht den Hochgebirgsrücken erreichen kann. Es kommt hier eine Varietät des von mir auf den Karpathen gesammelten *Carabus glacialis* Mill. (von Thomson als *C. Milleri* beschrieben) in schwarzen oder dunkel bronzefarbenen Exemplaren jedoch nicht sehr zahlreich

vor, die ich nur hier und auf der Kor-Alpe gefunden habe. Thomson unterscheidet den Käfer vom *C. Hoppei* nach der Gestalt des Penis, dieser ist bei *glacialis* breit und an der Spitze abgerundet, bei *Hoppei* schmal und scharf zugespitzt. Ziemlich häufig ist auf der Kuppe die alpine Varietät des *Carabus arvensis* F., *Trechus ovatus* Putz. häufig, *Byrrhus inaequalis* Er., eine im Ganzen sehr seltene Art, nur in zwei Stücken aufgefunden. Auf *Ranunculus*, *Geum* u. s. w. *Meligethes subrugosus* Gyllh., auf Tannen sehr häufig *Otiorrhynchus chrysocomus* Grm., *squamosus* Mill. auf blühender *Alnus viridis* in grosser Menge *Amphichroum canaliculatum* Er.

Jenseits der Mur, gegenüber der Glein-Alpe liegt die Hochalpe. Man gelangt von S. Lorenzen in zwei Stunden nach Seckau, und muss hier Quartier nehmen, Unterkunft ist sehr gut in M. Stradner's Gasthaus, wo man einen Führer aufnehmen kann; von da aus erreicht man in drei Stunden den Hochgebirgsrücken. Auf demselben ist überall *Carabus Hoppei* Grm. sehr häufig, sowohl unter Steinen als auch unter trockenem Kuhkoth, in den gestellten Fällen hat sich der Käfer aber nicht eingefunden, ziemlich häufig ist auch *Corymbites rugosus* Grm. und *Chrysomela Islandica* Grm., an feuchten Stellen *Bembidium glaciale* Heer, *bipunctatum* L., spärlich kommt vor *Amara cuniculina* Dej., *alpicola* Dej., *Cryptohypnus frigidus* Kiesw., *Aphodius picimanus* Er.

Wenn man den Weg über die Kuppe der Hochalpe verfolgt, kann man auf den Zinken kommen, dessen Spitze durch eine Felsenkante mit der Hochalpe verbunden ist. Dieses Gebirg habe ich arm an Insecten gefunden, es hat nicht die grünen Matten anderer steirischer Alpen, und einen durchaus felsigen und steinigen Boden. *Carabus Fabricii* Pnz. und der echte *Car. sylvestris* kommen hier, jedoch sparsam, vor. *Nebria brunnea* Dft., *Feronia Illigeri* Pnz., *Philonthus frigidus* Kiesw. häufig bei Schnee. G. Dejean hat hier die *Nebria atrata* in Menge aufgefunden, denn unter dem von ihm angegebenen Fundorte „Zingenberg dans le cercle de Judenburg en Styrie“ kann nur der Zinken verstanden werden; mir ist der Käfer nicht vorgekommen, trotzdem ich das ganze Gebirg gründlich absuchte.

Mein letzter Besuch galt der Alpe Grübl bei Vordernberg. Diese Alpe ist sehr leicht zu erreichen, wenn man die Strasse über den Prebichl verfolgt (Unterkunft beim Alpenwirth) und am höchsten Punkt derselben, ungefähr eine und eine halbe Stunde von Vordernberg rechts abbiegt. Im Walde unter dem Grübl kommt eine eigenthümliche Varietät der *Nebria Hellwigii* Panz., nämlich mit dunkelbraunen Schenkeln, vor die ich noch in keiner andern Gegend gefunden habe.

Sericosomus subaeneus Redtb., *Telephorus Erichsonii* Bach, *fibulatus* Märk.
In der Krummholzregion auf niedern Blumen *Anthobium anale* Er., *montanum* Er. Unter Steinen *Carabus Fabricii* Pnz., *Feronia Panzeri* Pnz., *Silpha atrata* L. sehr kleine Stücke, *nigrita* Crtz. Im Dünger *Aphodius mixtus* Villa, *montivagus* Er., *picimanus* Er., und ein einzelnes Stück des seltenen *Aphod. pollicatus* Er. In einer Lache *Hydroporus pubescens* Gyllh., *nigrita* F., *nivalis* Heer, *Laccobius maculiceps* Gerh., *Helophorus glacialis* Villa, *nivalis* Gir., im Cat. Coleopt. Eur. ed. sec. 1877 ist der Letztere als Varietät zu Ersterem gezogen, es sind diess jedoch ganz bestimmt und deutlich verschiedene Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Miller Ludwig

Artikel/Article: [Eine coleopterologische Reise durch Krain, Kärnten und Steiermark im Sommer 1878. 463-470](#)